

Internationales Tribunal über die Sanktionen der USA gegen die Republik Cuba

Prof. Dr. Norman Paech, Vorsitzender Richter

Einführung

Wir leben in finsternen Zeiten, die Welt ist in Unordnung. Zwei furchtbare Kriege lähmen den menschlichen Fortschritt und werfen uns in unserem gesellschaftlichen Fortschritt um Jahrzehnte zurück. Die beiden großen Kriege in der Ukraine und Palästina sind nicht nur Kriege zwischen einzelnen Staaten, sondern Kriege, in die die ganze Welt gezogen wird und der Verbrechen die Grenze zu den Kapitalverbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord bereits überschritten haben.

Dabei droht in Vergessenheit zu geraten, dass die Welt bis dahin nicht friedlich gewesen ist. Wir erleben Kriege, die nicht mit militärischer Gewalt sondern mit ökonomischen Zwangsmitteln unzählige Opfer an Menschen hinterlassen und ganze Völker an den Rand der Existenz treiben. Wer erinnert sich nicht der zynischen Antwort der ehemaligen Außenministerin Madeleine Albright auf die Frage, ob der Tod von 500.000 Kindern als Folge der Sanktionen gegen den Irak es wert gewesen war? Sie antwortete, „den Preis war es wert“. Ökonomische und finanzielle Sanktionen sind zu einem immer häufiger eingesetzten Instrument des Krieges gegen abweichende Regierungen geworden, deren Folgen, Zerstörungen und Schäden den Opfern militärischer Auseinandersetzungen vergleichbar sind.

Die wohl ältesten, längsten und in ihrer Dauer schmerzhaftesten Sanktionen haben die USA gegen ihren Nachbarn Cuba verhängt. Seit Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts haben sie bis heute mit einem Bündel von Sanktionen und Blockaden versucht, die Politik in Havanna zu ändern und auf den liberal-kapitalistischen Weg zu zwingen – vergebens. Um die Sanktionen und die rechtliche Analyse, das heißt die Rechtmäßigkeit dieser Maßnahmen geht es in den nächsten zwei Tagen.

Lassen sie mich noch einige Worte zu diesen Tribunalen anfügen. Sie gehen auf den großen Philosophen Sir Bertrand Russel und das erste vielleicht auch berühmteste zurück, das Vietnam War Crime Tribunal von 1966 in Stockholm. Ihm folgten zahlreiche weitere Tribunale wie zB gegen die Diktatur in Chile, gegen die US-Invasion in Irak 2003 oder zur Lage der Menschenrechte in Palästina.

Der Philosoph Jean Paul Sartre, damals geschäftsführender Präsident des Vietnamtribunals, antwortete auf die Kritik an dem Tribunal: „Das sind die Grenzen und der Sinn dessen, was sich unser Gericht zu tun vorgenommen hat: Es handelt sich für uns nicht darum, darüber zu urteilen, ob die amerikanische Politik in Vietnam verhängnisvoll ist oder nicht –was für die meisten unter uns außer Frage steht -, sondern darum, zu sehen, ob sie unter die Bestimmungen der internationalen Gesetzgebung über Kriegsverbrechen fällt oder nicht...Es geht nicht darum, eine Politik zu verurteilen im Namen der Geschichte, es geht nicht darum, zu beurteilen, ob sie den Interessen der Menschheit zuwiderläuft oder nicht: es geht nur darum, festzustellen, ob sie unter die Kompetenz bestehender Gesetze fällt oder nicht.“

Diese Sätze gelten für dieses Tribunal ebenso. Wir haben nicht über den Imperialismus der USA - über den sich die meisten von uns wohl einig sind - , die Schädlichkeit und Amoralität ihrer Politik gegenüber Cuba zu verhandeln. Unsere Kriterien sind das

Internationale Recht, welches die Staaten selbst – und mit ihnen die USA – in Verträgen, Covenants und Deklarationen beschlossen haben. Wir prüfen nur, ob sich die USA an das von ihnen selbst geschaffene Recht halten und ob sie dagegen verstoßen. Dieses Tribunal hat nicht die Legitimation und Macht, ein Urteil durchzusetzen, es ist aber mehr als ein Schauspiel. Es ist der Spiegel der Legalität oder Illegalität, in den die Staaten schauen, um zu erkennen, dass ihr Handeln einzig den Prinzipien und Gesetzen verpflichtet ist, die die friedlichen Beziehungen der Staaten garantieren können – das heißt, die Welt zusammenhalten.

Unsere Kriterien sind klar. Sie sind die der offiziellen internationalen Gerichtsbarkeit:

1. das internationale öffentliche Recht wie es in der UN-Charta und dem Gewohnheitsrecht verankert ist,
2. die Menschenrechte, wie sie in den beiden internationalen Covenants von 1976 zusammengefasst sind,
3. das internationale Vertrags- und Handelsrecht der WTO und
4. die Gesetze der EU.

Vor ein paar Tagen, am 4. November 2023 forderte die überwältigende Mehrheit der Mitgliedstaaten der UNO die USA mit 187 Stimmen gegen zwei (USA, Israel), bei zwei Gegenstimmen (USA, Israel) und einer Enthaltung (Ukraine) auf, das Wirtschafts-, Handels- und Finanzembargo aufzuheben. Sie ermahnt die Beachtung der UNO-Charta und des internationalen Rechts, insbesondere die Freiheit des Handels und der Schifffahrt. Wir haben auch diese eindeutige Verurteilung der Sanktions- und Blockadepolitik in unseren Verhandlungen zu berücksichtigen.

Wir haben uns zwei Fragen gestellt:

1. Gegen welches internationales Recht verstoßen die direkt gegen Cuba gerichteten Sanktionen, und
2. Gegen welches internationales Recht verstoßen die extraterritorialen, die sog. Drittwirkungen der Sanktionen auf fremde Staaten und Unternehmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Brüssel. 16. November 2023

Prof. Dr. Norman Paech, Chair Judge.

Wellcome to the International Tribunal, dear friends, ladies and gentlemen.

We live in dark times, the world is in disarray. Two terrible wars are paralyzing human progress and setting us back decades in our social progress. The two major wars in Ukraine and Palestine are not just wars between individual states, but wars into which the whole world is being dragged and whose crimes have already crossed the line into crimes against humanity and genocide. We are in danger of forgetting that the world has

not been peaceful up to this point. We are experiencing wars that leave countless victims in their wake and drive entire peoples to the brink of existence, not through military force but through economic coercion.

Who does not remember former Secretary of State Madeleine Albright's cynical answer to the question of whether the deaths of 500,000 children as a result of the sanctions against Iraq were worth it? She replied, "it was worth the price". Economic and financial sanctions have become an increasingly common instrument of war against dissenting governments, the consequences, destruction and damage of which are comparable to the casualties of military conflict.

The USA has probably imposed the oldest, longest and most painful sanctions in history against its neighbor Cuba. Since the beginning of the 1960s, they have tried to change policy in Havana and force it onto the liberal-capitalist path with a bundle of sanctions and blockades - to no avail.

The next two days will focus on the sanctions and the legal analysis, i.e. the legality of these measures. And I would like to say a few words about the meaning of these tribunals. They go back to the great philosopher Sir Bertrand Russell and perhaps the first and most famous one, the Vietnam War Crime Tribunal in Stockholm in 1966. It was followed by numerous other tribunals, for example against the dictatorship in Chile, against the US invasion of Iraq in 2003 and on the human rights situation in Palestine. The philosopher Jean Paul Sartre, then Executive President of the Vietnam Tribunal, responded to criticism of the tribunal:

"These are the limits and the meaning of what our court has set out to do: It is not a question for us of judging whether the American policy in Vietnam is disastrous or not - which is beyond question for most of us - but of seeing whether or not it falls within the provisions of international legislation on war crimes...It is not a question of condemning a policy in the name of history, it is not a question of judging whether or not it is contrary to the interests of mankind: it is only a question of determining whether or not it falls within the competence of existing laws."

These sentences apply equally to this Tribunal. We do not have to negotiate the imperialism of the United States - which most of us agree on - the harmfulness and amorality of its policy towards Cuba. Our criteria are international law, which the states themselves - and with them the USA - have adopted in treaties, covenants and declarations. We only examine whether the USA is complying with the law it has created itself and whether it is violating it. This tribunal does not have the legitimacy and power to

enforce a judgment, but it is more than a spectacle. It is the mirror of legality or illegality into which states look in order to recognize that their actions are committed solely to the principles and laws that can guarantee the peaceful relations of states - that is, hold the world together.our criteria are clear.

They are those of the official international jurisdiction:

1. public international law as enshrined in the UN Charter and customary law,
2. human rights as summarized in the two international covenants of 1976,
3. the international treaty and trade law of the WTO, and 4. the laws of the EU.

A few days ago, on November 4, 2023, the overwhelming majority of UN member states called on the USA to lift the economic, trade and financial embargo by 187 votes with two votes against (USA, Israel) and one abstention (Ukraine). It calls for compliance with the UN Charter and international law, in particular freedom of trade and navigation. We also have to take this clear condemnation of the sanctions and blockade policy into account in our negotiations and have asked ourselves two questions:

1. what international law is violated by the sanctions directly directed against Cuba, and
2. what international law is violated by the extraterritorial, so-called third-party effects of the sanctions on foreign states and companies?

Thank you for your attention.

Brussels, November 16, 2023